

Abfallmoderne (Graz, 4-5 Jun 08)

Sobieczky

Abfallmoderne

Ein Symposium zu den Schmutzrändern der Kultur

04.06.-05.06.2008

Karl-Franzens-Universität Graz

Hauptgebäude HS 01.15 Universitätsplatz 3/1, 8010 Graz

Institut für Kunstgeschichte der Universität Graz

Institut für Architekturtheorie, Kunst- und Kulturwissenschaften der TU Graz

Moderne Zivilisationen sind durch ein hohes Maß an Abfallproduktion gekennzeichnet, sodass man regelrecht von einer "Abfallmoderne" (Manfred Faßler) sprechen kann. Entsorgung und Wiederverwertung beschäftigen ganze Industrien und Technologiezweige. Per se existieren Schmutz und Müll aber gar nicht: Sie existieren, wie die Ethnologin Mary Douglas gezeigt hat, nur vom Standpunkt des Betrachters aus und sind Resultate von Ordnungs- und Reinigungsprozessen, welche die Dinge in wertvolle und wertlose, zu bewahrende und zu vernichtende einteilen. Was für den einen ein zu entsorgender Abfall ist, kann für jemand anderen ein wertvoller Rohstoff sein. Im Abfall spiegeln sich daher nicht nur die Alltags- und Kulturgeschichte einer Zivilisation, die mit seiner Hilfe von Historikern rekonstruiert wird, sondern generell die Werthaltungen einer Gesellschaft, ihre ästhetischen, moralischen und weltanschaulichen Prämissen. Deshalb wird das Modell von Reinigen/Entsorgen oft auch auf andere Lebensbereiche übertragen: Zeichnete sich z.B. die Moderne in Kunst, Architektur und Stadtplanung durch ein Höchstmaß an Reinigung (und damit die Gefahr der Sterilität) aus, so wurden in der Postmoderne viele damals ausgeschiedene und verworfene Bereiche wieder reintegriert, quasi als "Kompost" (Roger Fayet) wiederverwertet, wie z.B. historische Ornamente, Stile und Bildkonzepte. Aber auch während der Moderne selbst beschäftigten sich auffallend viele Künstler mit den Abfallprodukten der Gesellschaft, um sie positiv umzuwerten: Picasso, die Dadaisten und Surrealisten arbeiteten mit weggeworfenen Fundstücken, die Nouveaux Réalistes bauten Skulpturen aus Müll, Schrott und Essensresten, die Aktionisten und Körperkünstler ersetzten Farbe durch Körperflüssigkeiten usw. Mittlerweile sind Schmutz und Gebrauchsspuren geradezu en vogue, haben Eingang in Mode und Design gefunden und sind Gegenstand einer neuen "Ruinenästhetik" (Monika Wagner) geworden. Auch der Staat beschreibt sich seit der Neuzeit in Metaphern von

Reinheit und Schmutz: In der Propaganda totalitärer Systeme und rechtspopulistischer Parteien wird gerne von "Säuberungen" gesprochen, werden Immigranten und andere Minderheiten als "Abschaum", "Parasiten" etc. abgestempelt, welche die Reinheit des Staatskörpers gefährden. Solche Vorstellungen revitalisieren archaische Ängste, die bereits in den Tabus und religiösen Reinheitsvorschriften traditioneller Gesellschaften begegnen. Diesem metaphorischen "Abfall" steht eine hoch entwickelte Technologie gegenüber, die auf den Gebieten von Müllvermeidung, Mülltrennung und Recycling den täglichen Abfall in den Griff zu bekommen sucht, während die Öffentlichkeit oft nur durch Skandale um geplante Mülldeponien oder grenzüberschreitenden Mülltourismus auf die Tatsache gestoßen wird, dass Abfall mittlerweile längst als eine Ware wie jede andere auch ge- und behandelt wird. Das interdisziplinäre Symposium soll der Frage nachgehen, inwieweit das Abfallmodell zur adäquaten Beschreibung von Phänomenen der Gegenwart dienen kann und welche Querverbindungen damit zwischen verschiedenen Gebieten des Wissens und der Kultur herzustellen sind.

Programm

Mittwoch, 4. Juni 2008

09.30-09.40 Alfred Gutschelhofer (Rektor der Universität Graz), Hans Sünkel (Rektor der TU Graz): Begrüßung und Eröffnung
09.40-10.00 Johann Konrad Eberlein (Inst. f. Kunstgeschichte, Universität Graz): Abschweifungen: Der Mensch, sein Abfall und die Kunst
10.00-10.40 Ullrich Schwarz (Inst. f. Architekturtheorie, Kunst- u. Kulturwissenschaften, TU Graz): Einzelheiten: Abraum und Abfall der Geschichte
10.40-11.20 Manfred Prisching (Inst. f. Soziologie, Universität Graz): Trash economy. Abfallmaximierung als Wirtschaftsprinzip
11.20-12.00 Susanne Hauser (Inst. f. Geschichte u. Theorie d. Gestaltung, Universität der Künste, Berlin): Recycling, ein Transformationsprozess

Mittagspause

14.00-14.40 Christoph Scharff (ARGEV Verpackungsverwertungsges.m.b.H., Wien): Abfallwirtschaft in einer arbeitsteiligen Gesellschaft
14.40-15.20 Roland Pomberger (Fa. Saubermacher, Graz): Was hat Abfallwirtschaft mit der Steinzeit zu tun?

Kaffeepause

15.40-16.20 Elisabeth Vykoukal (Sigmund-Freud-Privatuniversität Wien): Was macht unsere Seele mit dem Abfall? Anmerkungen zum Messie-Syndrom
16.20-17.00 Ulrike Bechmann (Inst. f. Religionswissenschaft, Universität Graz): Die Asche der roten Kuh (Num 19) oder die Entsorgung des Heiligen
17.00-17.40 Eleni Schindler Kaudelka (Archäologischer Park Magdalensberg, Graz): Deponierung und Recycling in der römischen Stadt auf dem

Magdalensberg in Kärnten

Kaffeepause

18.00 Randperspektiven: Abfall, Kunst und Gesellschaft

Podiumsdiskussion in der Aula, Universitätplatz 3/1.

20.00 Buffet

Donnerstag, 5. Juni 2008

09.00-09.40 Ulrike Gelbmann (Inst. f. Systemwissenschaften, Innovations- u. Nachhaltigkeitsforschung, Universität Graz): Müll ist Materie am falschen Ort. Zum Verwertungsparadoxon in der Abfallwirtschaft

09.40-10.20 Friedrich Tietjen (Hochschule für Grafik u. Buchkunst, Leipzig): Die zweite Chance. Beobachtungen zum Recycling in Deutschland

Kaffeepause

10.40-11.20 Daniel Gethmann (Inst. f. Architekturtheorie, Kunst- u. Kulturwissenschaften, TU Graz): Abfall der Erkenntnis. Zur Mediengeschichte der Dinge

11.20-12.00 Klaus Rieser (Inst. f. Amerikanistik, Universität Graz): Sind Home Movies Trash? Zwei Experimentalfilm-Antworten

Mittagspause

14.00-14.40 Werner Jauk (Inst. f. Musikwissenschaft, Universität Graz): trash musics: in-dust/e-grains/dig-glitches. Die andere Mediamorphose aus dem Spiel mit der Durchlässigkeit des "Mülleimers der Geschichte"

14.40-15.20 Gunther Reisinger (Inst. f. Kunstgeschichte, Universität Graz): Bildabfall. Digitale Quellen zwischen kunstwissenschaftlicher Methode und Recycling

Kaffeepause

15.40-16.20 Roger Fayet (Museum zu Allerheiligen, Schaffhausen): Der Abfall und das Museum

16.20-17.00 Julia Feldtkeller (Freie Restauratorin, Tübingen): Restaurieren und Säubern

17.00-17.40 Anselm Wagner (Inst. f. Architekturtheorie, Kunst- u. Kulturwissenschaften, TU Graz): "Wir säubern Graz!" Zur politischen Ikonographie der Gegenwart

17.40-18.00 Schlussdiskussion

Eine Veranstaltung des Instituts für Kunstgeschichte der Universität Graz (Leitung: Johann Konrad Eberlein) in Kooperation mit dem Institut für Architekturtheorie, Kunst- und Kulturwissenschaften der TU Graz (Leitung: Ullrich Schwarz), mit Unterstützung von Walter Somitsch, Technisches Büro

- Ingenieurbüro für Technische Chemie, Umweltbiotechnologie,
F&E-Management, Wien, und Manfred Hall, Wissenstransfer,
Forschungsmanagement und -service, Universität Graz.

Konzept: Anselm Wagner, TU Graz

Kontakt: Eveline Sauseng, Institut für Kunstgeschichte,
Karl-Franzens-Universität Graz, Universitätsplatz 3/2, A-8010 Graz,
eveline.sauseng@uni-graz.at, Tel. +43 316/380-2395

www.uni-graz.at/khi

Quellennachweis:

CONF: Abfallmoderne (Graz, 4-5 Jun 08). In: ArtHist.net, 22.05.2008. Letzter Zugriff 21.03.2026.

<<https://arthist.net/archive/30473>>.